

Schwarzwaldbacht

Nationalsozialistische Tageszeitung
Salzer Tagblatt



Alleiniges Amtsblatt für Stadt und
Oberamtsbezirk Calw

Nr. 266 Verlag der Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw, Verantwortliche Schriftleitung: Friedrich Hans Schell, für den Anzeigenverleger: Georg Würker, Kreisleiter, Geschäftsstelle Calw (Altes Postamt), Fernsprecher 251, Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags, Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Dienstag, 14. November 1933 Bezugsspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger, bei Postbezug zuzüglich Zustellgebühr, Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile 6 Pfg., Restbetrag 20 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungsort für beide Zeile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Ferndruck aufgenommenen Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. 1. Jahrgang

Hindenburgs Dank an den Führer

Das endgültige Gesamtergebnis: 40 601 577 Ja
39 638 789 wählen NSDAP.

— Berlin, 14. Nov. Durch kleine Veränderungen in den Wahlkreisen Nr. 3, Potsdam II, Nr. 6 Pommern und Nr. 21 Koblenz-Trier wird das vorläufige Gesamtergebnis wie folgt berichtigt:

Gesamtzahl der Stimmberechtigten	45 146 277
Reichstagswahl:	
Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen	42 995 718
Zahl der ungültigen Stimmen	8 349 445
Zahl der für den Reichstagswahlvoranschlag der NSDAP abgegebenen gültigen Stimmen	39 646 273
Volksabstimmung:	
Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen	49 460 529
Zahl der ungültigen Stimmen	750 282
Zahl der gültigen Stimmen	42 710 247
Ja-Stimmen	40 606 243
Nein-Stimmen	2 101 004

Nach dem berichtigten vorläufigen Gesamtergebnis ergibt sich, daß sich 96,3 Prozent der Wahlberechtigten an der Volksabstimmung und 95,2 Proz. der Wahlberechtigten an der Reichstagswahl beteiligt haben. Außerdem sind noch rund 100 000 völlig leere Umschläge abgegeben worden. Bei der Reichstagswahl sind 92,2 der Stimmen für die NSDAP abgegeben worden, während 7,8 Prozent der Stimmen ungültig waren. Von den gültigen Stimmen zur Volksabstimmung wurden 95,1 Prozent mit Ja und 4,9 Prozent mit Nein abgegeben.

Auf Grund des berichtigten vorläufigen amtlichen Gesamtergebnisses sind 661 Abgeordnete in den neuen Reichstag gewählt worden. Die Kreiswahlaußschüsse werden bis zum 20. November ihre Sitzungen zur Feststellung der amtlichen Endergebnisse in den Wahlkreisen abhalten. Am 23. November tritt dann der Reichswahlaußschuß zur Feststellung des endgültigen Gesamtergebnisses der Reichstagswahl zusammen.

Der erste rein deutsche Reichstag

Der neugewählte Reichstag ist ein Parlament von besonderer Bedeutung. Während in den bisherigen Reichstagen zahlreiche Juden und Jüdinnen vertreten waren, gehören dem neuen Reichsparlament nur Männer arischer Abstammung an. Auch Frauen sind in dem neuen Reichstag nicht mehr zu finden. Der Reichstag vom 12. November 1933 macht einen sehr jugendlichen Eindruck. Das Durchschnittsalter liegt erheblich niedriger als in den vorhergehenden Reichstagen. Schätzungsweise kann man annehmen, daß die meisten Abgeordneten sich in den Altersgruppen von 30 bis 45 Jahren befinden. Der älteste Reichstagsabgeordnete ist General Rihmann, der 83 Jahre alt ist. Zu den jüngsten Parlamentariern gehören u. a. die Abg. Waldur von Schirach, der 26 Jahre alt ist, und der Abg. Ludin, der 28 Jahre zählt.

Erste Reichstagsitzung Ende November?

An zuständiger Stelle rechnet man mit der Einberufung des neuen Reichstages für Ende November oder Anfang Dezember. Im Sitzungssaal im Krolltheater muß allerdings für die große Anzahl der Abgeordneten — der am Sonntag gewählte Reichstag ist der größte, den es bisher gab — noch Sitzgelegenheit geschaffen werden. Es werden daher die drei letzten Sitzreihen, die nach dem Ausfall der Kommunisten entfernt worden waren, wieder eingebaut

Das Ausland und der Volksentscheid

Die deutsche Volksabstimmung und die überwältigende Vertrauensstimmung des deutschen Volkes für unsern Führer Adolf Hitler hat in der gesamten Welt einen tiefen Eindruck gemacht. In der Pariser und Londoner Presse wird, soweit es sich nicht um Hochblätter übelster Art handelt, hervorgehoben, daß der Versailleser Vertrag zumindest in gewissen für Deutschland unerträglichen Teilen tot sei.

In Paris fand gestern nachmittag eine Besprechung zwischen Ministerpräsident Sarraut und Außenminister Paul-Boncour über die außenpolitische Lage statt, die unter dem Eindruck der deutschen Wahlen stand. In französischen politischen Kreisen gibt man der Erwartung Ausdruck, daß Deutschland den Versailleser Vertrag abzuschütteln versuchen werde. Für Frankreich beständen zwei Möglichkeiten; Besprechungen nach Anregung Mussolinis in Rom im Rahmen des Viermächtepaktes. Allgemein stehe man dieser Möglichkeit ablehnend gegenüber. Die zweite Möglichkeit sei die Rückkehr zum Verfahren von Genf.

Der deutsche Wahltag veranlaßte englische Kommunisten und Juden am Sontaaabend zu einer Kundgebung vor der

werden. Die Konstituierung wird unter der Leitung des bisherigen Reichstagspräsidenten Goering erfolgen, da das Amt eines Alterspräsidenten bekanntlich abgeschafft ist.

Der Reichspräsident beglückwünscht den Führer

Amtlich wird aus Berlin mitgeteilt: Reichskanzler Adolf Hitler begab sich gestern zum Reichspräsidenten von Hindenburg, um ihm das amtliche Wahlergebnis zu melden und im Anschluß hieran politische Fragen zu besprechen. Der Reichspräsident sprach dem Herrn Reichskanzler in sehr herzlichen Worten seinen tiefempfundenen Dank und seine aufrichtige Anerkennung für die nun durchgeführte politische Einigung des deutschen Volkes aus und gab der sicheren Hoffnung Ausdruck, daß auf der nunmehr geschaffenen Grundlage die Arbeiten im Innern und nach außen mit Erfolg fortgesetzt werden können zum Segen des Vaterlandes und des deutschen Volkes.

Während der Reichskanzler die Glückwünsche des Reichspräsidenten anlässlich des überwältigenden Abstimmungsergebnisses entgegennahm, hatte sich eine große Menschenmenge auf der Straße versammelt, die dem Führer bei der Rückfahrt aus dem Hause des Reichspräsidenten zur Reichskanzlei stürmisch begrüßte.

Die Meldungen Württembergs und Bayerns

Reichsstatthalter Murr hat an Reichskanzler Adolf Hitler und Reichsminister Dr. Goebbels zwei Telegramme abgehen lassen, in denen das Abstimmungsergebnis gemeldet wird. In dem Telegramm an den Führer heißt es u. a., daß Württemberg immer treu zum Führer steht, während in der Meldung an Dr. Goebbels darauf hingewiesen wird, daß das Ergebnis zugleich Dr. Goebbels' Einsatz zu verdanken ist.

Ministerpräsident Siebert hat zum Ausgang der Volksabstimmung in Bayern nachstehende Drahtung an den Führer Reichskanzler Adolf Hitler gerichtet: Mein Führer! Welche beglückt für die bayerische Staatsregierung, daß Bayern nach amtlicher Feststellung mit 96,4 v. H. Ja-Stimmen bei der Volksabstimmung an der Spitze marschiert. Es hat damit weiter auszulösen versucht, was seine Vergangenheit verschuldete. Bayerns Volk folgt Ihnen in Treue einmütig und entschlossen auf allen Wegen.

Der Dank des Reichsinnenministers

Der Reichsminister des Innern gibt bekannt: Reichstagswahl und Volksabstimmung haben über 43,5 Millionen deutscher Männer und Frauen an die Wahlurne geführt. Vorbereitung und Durchführung, sowie die Feststellung des Endergebnisses von Wahl und Abstimmung haben an das Organisationsgeschick und die Arbeitskraft der Behörden in Stadt und Land sowie an die Arbeitsfreudigkeit der Wahlvorstände, denen die Entgegennahme des geschichtlich einzigartigen Bekenntnisses oblag, besonders hohe Anforderungen gestellt.

Den zahlreichen Männern und Frauen, die in den Wahlvorständen oder sonst bei Durchführung der Wahl ehrenamtlich tätig gewesen sind, spreche ich Dank und Anerkennung aus. In diesem Dank schließe ich, neben sämtlichen beteiligten Reichs-, Landes- und Kommunalbehörden die Deutsche Reichsbahngesellschaft, die deutschen Schiffahrtsgesellschaften wie alle Verkehrsunternehmen ein, die zur Erleichterung der Stimmabgabe wesentlich beigetragen haben.

Londoner deutschen Botschaft. Mehrere hundert Kommunisten sammelten sich vor dem Botschaftsgebäude, protestierten in lauten Rufen gegen den Reichstagsbrandprozeß und versuchten vergeblich, eine Petition für die Freilassung der „unschuldigen“ Kameraden abzugeben. Als die Demonstranten sich weigerten, weiterzugehen, wurden sie von Schutzleuten und berittenen Polizisten vertrieben.

Die deutschen Wahlen haben in Moskau großes Interesse gefunden. Eine amtliche Stellungnahme der Sowjetregierung ist noch nicht erfolgt. In russischen politischen Kreisen wird betont, daß der Volksentscheid von großer Bedeutung für die gesamte kommende Politik in Europa, besonders in der Frage der Abrüstung sein wird.

Eine deutsch-österreichische Zurechtweisung

Die Wiener Montag-Morgenblätter begnügen sich damit, die Wahlergebnisse zu bringen und drucken als Kritik lediglich die denkbar unfreundlichste Stellungnahme der halbamtlichen politischen Korrespondenzen ab, für die charakteristisch ist die Behauptung, daß im Falle „wirklich

Tages-Spiegel

Reichspräsident von Hindenburg empfing gestern Reichskanzler Adolf Hitler und sprach ihm in sehr herzlichen Worten seinen tiefempfundenen Dank für die nun durchgeführte politische Einigung des deutschen Volkes aus.

Am 150. Geburtstag Dr. Martin Luthers richtete der Reichsbischof durch den Rundfunk eine Ansprache an die deutschen Stammes- und Glaubensbrüder in Nord- und Südamerika.

Die auf Burg Mindelsheim im nördlichen Allgäu errichtete Bauernführerschule wurde gestern vom Reichsbauernführer und Reichsernährungsminister Walter Darré geweiht.

Trotz des verhängten Standrechts ereigneten sich in ganz Oesterreich erneut nationalsozialistische Kundgebungen in überragend großer Zahl.

Mac Donald hat gestern in einer Rede im englischen Unterhaus erneut den Versuch gemacht, die Lage in Genf am 14. März mit seinem Abrüstungsentwurf zu rechtfertigen. Ein Mißtrauensantrag der Arbeiterpartei gegen das Kabinett wurde mit großer Mehrheit abgelehnt.

Nach der italienischen Regierung hat gestern sich auch die ungarische Regierung in Genf gegen die Fortführung der Abrüstungsverhandlungen ohne Deutschland ausgesprochen.

freier und geheimer Wahlen“ die Wahlliste Hitler auch nicht annähernd 50 v. H. auf sich vereinigt hätte.

Die „Wiener Neuesten Nachrichten“ lassen diesen halbamtlichen Sahaussbrüchen, ohne direkt darauf Bezug zu nehmen, eine ebenso würdige wie treffende Absufur zuteil werden, indem sie schreiben: „Ungeachtet solcher Zahlen sollte eigentlich das Gerede über „Terror-Wahlen“ schweigen. Wer bei Verstand ist, muß zugeben, daß man selbst bei schärfstem Wahlwahn nicht 43 Millionen Menschen an die Wahlurne bringen könnte. Vor allem aber, daß man wirklich erbitterte Gegner bei einer geheimen Volksabstimmung nicht veranlassen kann, mit Ja statt mit Nein zu stimmen. Wenn zwei Millionen Wähler Nein-Stimmen abgeben konnten, dann konnten das auch 20 Millionen tun. Schon hier ist eigentlich an dem Abstimmungsergebnis Kritik nicht zu üben, ganz abgesehen davon, daß dieselben Kreise, die heute früh schon laut über die „Terror-Wahlen“ zeterten, selbst immer wieder zugegeben hatten, daß in der Abrüstungs- und Völkerbundsfrage, auf die sich die Volksabstimmung bezog, das deutsche Volk seit jeher einig war. Jetzt aber, da es dementsprechend 40 Millionen in die Urne legten, behaupten sie, die Abstimmung sei erpreßt worden. Solche Argumente richten sich selbst. Im Reich hat in der Tat das Volk gesprochen. Die Wahl erweist, daß Hitler das deutsche Volk fest in der Hand hat, daß ein geschlossener Einsatz der Nation möglich geworden ist, wie er bisher auch nicht im entferntesten denkbar war.“

Reichszuschüsse für Luftschutze

— Berlin, 14. Nov. Der Reichsarbeitsminister hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Luftfahrt nähere Bestimmungen über die Gewährung von Reichszuschüssen für den Ausbau von Räumen für Zwecke des Luftschutzes erlassen.

Vor der endgültigen Genehmigung des Zuschusses muß der Antragsteller bei behelfsmäßigem Ausbau eine Bescheinigung der Luftschutzberatungsstelle über die Zweckmäßigkeit der Durchführung, beim Ausbau in endgültiger Bauart eine Bescheinigung der Baupolizei über die Abnahme des Luftschuttraumes vorlegen. Der Zuschuß beträgt wie bei sonstigen Umbauten die Hälfte der Kosten, im Höchstfalle 1000 RM. Daneben wird die Zinsvergütung gewährt.

NSDAP. in der Tschechoslowakei aufgelöst

Das Amtsblatt der tschechoslowakischen Regierung vom 12. November veröffentlicht die vom Ministerpräsidenten Malypeter am 11. November verfügte Auflösung der deutschen Nationalsozialistischen Arbeiterpartei der Tschechoslowakei unter Hinweis auf das Gesetz vom 24. April. d. J. Durch die Tätigkeit der Deutschen Nationalsozialistischen Arbeiterpartei, so heißt es in der Begründung, sei in erheblichem Maße die Unverletzlichkeit und die Sicherheit des tschechoslowakischen Staates gefährdet worden. Das beweise das Ergebnis des Gerichtsverfahrens, das wegen „Verbrechen der Vorbereitung von Anschlägen auf die Republik“ gegen die früheren Mitglieder des Vereins Volkssport in Brünn geführt wurde. Durch das Urteil, das in diesem Prozeß gefällt und vom obersten Gericht in Brünn bestätigt worden sei, sei erwiesen worden, „daß die deutsche nationalsozialistische Arbeiterpartei in ihr Programm auch die Losrennung eines Teils der Tschechoslowakei und dessen Einverleibung zum Nachbarreich aufgenommen hatte“. Damit seien die Voraussetzungen im Sinne des angeführten Gesetzes für diese Maßnahme gegeben.

Berlin feiert den Sieg

Begeisterte Kundgebungen für den Führer

In den über und über mit Fahnen geschmückten Straßen der Reichshauptstadt herrschte am Sonntagabend trotz des unfreundlichen Novemberwetters ungewöhnlich lebhafter Betrieb. Die Berliner zogen zu Tausenden und aber Tausenden zu den großen Plätzen, um den gewaltigen Sieg zu feiern. Vielfach bildeten sich geschlossene Züge, die unter dem Gesang des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes durch die Straßen marschierten und begeisterte Heilrufe auf den Reichskanzler und den Reichspräsidenten ausbrachten.

Den Hauptanziehungspunkt bildete naturgemäß der Wilhelmplatz und die Wilhelmstraße. Dort hatte sich schon am frühen Abend eine nach Tausenden zählende freudig erregte Menge eingefunden, die fortgesetzt aus allen Teilen der Stadt Zugang erhielt. Der tausendstimmige Ruf nach dem Führer hatte bald Erfolg: Adolf Hitler zeigte sich am Fenster. Nun konnte der Jubel keine Grenzen mehr. Ein einziges Brausen erfüllte die Luft. Die Heilrufe nahmen kein Ende. Sprechchöre bildeten sich und verlangten immer und immer wieder den Führer zu sehen, der sich auch noch mehrmals am Fenster zeigte. Das Erscheinen des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels löste neue Begeisterungsfürstürme aus. Immer und immer wieder wurde das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied gesungen.

Im Reichspropagandaministerium hielt Reichsminister Dr. Goebbels nach dem Vorliegen der Abstimmungsresultate eine Rede, in welcher er abschließend bemerkte: Dieser Wahlausgang mit seinem grandiosen Ergebnis wird der Beginn nicht nur einer neuen innenpolitischen Entwicklung sein, sondern wird auch neue außenpolitische Perspektiven eröffnen.

Die ersten Ausland-Stimmen

Aus Paris wird gemeldet. Das Wahlergebnis in Deutschland hat einmal wegen der hohen Wahlbeteiligung, dann aber auch wegen der geschlossenen Front des deutschen Volkes in Paris sehr überrascht. Man war seit langem auf einen großen Erfolg des nationalsozialistischen Regiments gefaßt, hatte aber doch nicht geglaubt, daß sich 95 v. H. des deutschen Volkes für die Politik der Reichsregierung aussprechen, und daß ein fast ebenso großer Hundertsatz die Reichstagsliste der nationalsozialistischen Partei wählen würde. Um die Überraschung zu verbergen, schreiben die Blätter, wie z. B. das „Journal“, es sei geradezu prachtvoll, daß sich etwa zwei Millionen Menschen gefunden hätten, die ihr Leben und ihre Stellung aufs Spiel setzten, um gegen die Regierung zu stimmen!... Der „Petit Parisien“ sagt, man müsse zugeben, daß sich das ganze deutsche Volk mit dem Führer einig erklärt habe.

Die englische Presse

stellt fest, man habe es mit einem geeinten nationalsozialistischen Deutschland zu tun. Es sei daher wichtig, daß man den Nationalsozialismus verstehe. Niemals in der Geschichte, schreibt „Daily Express“, hat ein Volk die Politik seines Führers sich in so ausgeprägter Weise zu eigen gemacht. Kein Land hat jemals eine 90prozentige Mehrheit für seine Regierung erhalten in einer Zeit bitterster Krise, wo überall wirtschaftliche Unzufriedenheit ihren Höhepunkt erreicht hat. Das Abstimmungsresultat ist ein persönlicher Triumph Hitlers. Auch das Rothermere-Blatt, „Daily Mail“ unterstreicht die ungeheure Mehrheit der Ja-Stimmen für Volkentscheid und Reichstagswahl und bezeichnet das Abstimmungsresultat als „einstimmig“. — Der sozialistische „Daily Herald“ sagt: Hitler hat einen übertragenden Vertrauensbeweis erhalten. Hitler braucht jetzt die außenpolitische Lage Deutschlands nicht mehr als ein stimmensuchender Politiker, sondern als ein Staatsmann zu betrachten, der den Frieden und die Abrüstung wünscht.

Wie die Auslandsdeutschen ihrer Wahlpflicht genügten

Aus Luxemburg kamen am Sonntag viele Hunderte dort wohnender Reichsdeutscher nach Trier, um hier zu wählen. Ihre Autos trugen die Aufschrift „Alle Auslandsdeutschen stimmen mit Ja“. — Die Stadt Joppot stand diesmal im Mittelpunkt der Reichstagswahlen im Danziger Gebiet, da zum erstenmal Gelegenheit geboten war, auf dem Seebahndampfer „Hansestadt Danzig“ das Wahlrecht auszuüben. Die „Hansestadt Danzig“ machte am Sonntag insgesamt acht Fahrten auf die Ostsee hinaus, wo außerhalb der Dreimeilenzone gewählt wurde. Auf diesen Fahrten genügten mehrere tausend Reichsdeutsche ihrer Wahlpflicht. Das gleiche Schiff brachte die reichsdeutschen Wähler Estlands am Sonntag von Reval in die neutralen Gewässer. 800 Mitglieder der deutschen Kolonie in Rom haben unter Führung des deutschen Botschafters von Hassel an Bord des Dampfers „Duisburg“ außerhalb der italienischen Dreimeilenzone an der Volksabstimmung und an der Reichstagswahl teilgenommen.

Zwei Aufrufe Dr. Leys

Der Stabsleiter der PD und Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, hat anlässlich des Wahlsieges an die Amtswalter der PD und an die Angehörigen der Deutschen Arbeitsfront Aufrufe gerichtet. In dem Aufruf an die Amtswalter der PD, heißt es:

Der Sieg, größer als von uns erwartet, ist errungen. Wie in all den früheren Kämpfen standet ihr auch diesmal wieder in vorderster Linie der Partei. Unermüdet war euer Eifer und unerhört die Opfer. Aber, was am meisten die Welt bewundert: Ihr seid ein so einheitliches Korps von gleichem Fühlen und Denken geworden und so mit dem Führer, unserem Adolf Hitler, verwachsen, daß ihr befähigt seid, die Gedanken des Führers in vollendetster Weise dem Volke zu vermitteln.

In dem anderen Aufruf Dr. Leys wird gesagt: Kameraden der Arbeitsfront! Ihr habt das Vertrauen, das der Führer in den deutschen Arbeiter setzte, mehr als gerechtfertigt. Ihr habt immer Adolf Hitler eure marxistische

Adolf Hitler ist Deutschland

Der Führer und sein Volk sind eine untrennbare, unzerreißbare Einheit

Alfred Rosenberg schreibt im „Völkischen Beobachter“: Das deutsche Volk hat Adolf Hitler auf seinen Appell so geantwortet, daß nun niemand mehr daran zweifeln kann, daß der Führer und sein Volk eine untrennbare, unzerreißbare Einheit darstellen, daß alles, was er gesagt und getan hat, von diesem deutschen Volke nahezu einmütig bejaht und vertreten wird. Mit einem Stolz wie noch nie zuvor kann der Führer heute auf sein Werk zurückblicken, auf den Weg nicht nur eines äußeren Aufstieges, wie er in der Weltgeschichte selten vorkommt, sondern vor allen Dingen in der Tatsache der Eroberung von Millionen Herzen. Bezeichnend ist bei Betrachtung der Ergebnisse der geringe Abstand, welcher zwischen der Stimmzahl besteht, die für die allgemeine Haltung der Reichsregierung abgegeben wurde, und jener, die die NSDAP für sich buchen kann; man kann getrost sagen, daß die nationalsozialistische Bewegung nicht nur äußerlich, machtpolitisch, gesiegt, sondern die ehemaligen innerpolitischen Gegner auch innerlich überwunden hat.

Diese geradezu beispiellose Wendung eines nationalen Geschehens wird hoffentlich endlich einmal im Ausland die Wirkung ausüben, daß nunmehr die ganze verlogene Emigrantenhölle als das erkannt wird, was sie war und ist: als ein jämmerliches Geschrei fortgelauener Spekulanten, die nicht etwa zum deutschen Volk gehören, sondern bloß zu jenem Abschaum, der in jeder Nation vorhanden ist. Nach diesem Abschaum aber ist, wie der 12. November 1933 zeigt, die deutsche Nation nicht zu bewerten, vielmehr hat diese sich einmütig und entschlossen von den alten Verrätern und Verführern abgewendet und sich zu jenem Mann bekannt, der ungebrochen und unermüdet 14 Jahre das Banner der sozialen und politischen Freiheit getragen, nunmehr zum Siege geführt hat, und dessen Kampf nunmehr weltpolitisches Ausmaß angenommen hat.

Lieft man nach dem überwältigenden Gesamtergebnis auch die tausende Einzelresultate, so ist man immer wieder ergriffen von jener in allen Dörfern und Städten Deutschlands hervortretenden Einmütigkeit und Einigkeit, wie sie auch großen Völkern nur in ganz großen Epochen ihres Daseins beschieden sind. Was hier an Opferkraft und großer Sehnacht endlich einmal überlebensgroß zutage getreten ist,

das entspricht bis in die letzten Züge jenem Bild, das sich der Führer von seiner Nation gebildet hatte, entspricht dem unerschütterlichen Glauben all jener, die vierzehn Jahre lang alle Mühen eines Niesenkampfes unerschrocken trugen. Und nun erst können auch die Toten unserer Bewegung ebenso wie die zwei Millionen des Weltkrieges ruhig schlafen; jetzt, wo endlich klar geworden ist, daß ihr Streben nicht umsonst war, daß die Idee, für die sie lebten, strebten und fielen, lebendiges Leben geworden ist: aus den verschiedensten Völkern, Ständen, Klassen, Konfessionen ist ein einziges deutsches Volk entstanden.

Unter einem uralten und doch neuen Symbol einigt sich dieses Volk zu einem neuen politischen Glaubensbekenntnis und formt aus einer neuen Weltanschauung heraus sein Volkstum neu inmitten der Kämpfe unseres Jahrhunderts. Der 12. November 1933 steht als riesiges Fanal in der Geschichte unserer Zeit. Er wird die Starke in Deutschland noch stärker machen und den ehemals noch Wankenden größte Energien spenden. Er wird der übrigen Welt zeigen, daß die deutsche Nation wieder eine einheitliche Größe darstellt und daß man diese Existenz Deutschlands nunmehr auch in die politische Rechnung als eine feststehende Kraft einlegen muß.

Die große Einigkeit wird dem Führer der Nation auch die Möglichkeit geben, die Rechte Deutschlands mit der gleichen Unbeirrbarkeit wie früher, aber mit einem nunmehr nicht mehr zu bestreitenden Hinweis auf den Willen der Nation selbst zu vertreten.

Was der 12. November noch weiter in sich birgt, werden die kommenden Jahre zeigen. Wir Nationalsozialisten können nur mit innerem Stolz und Freude feststellen, daß die Ausaat der nationalsozialistischen Bewegung herrliche Früchte gezeitigt hat und daß auch unsere innerpolitischen Gegner bereit sind, diese Bewegung als die erforschte Führerin der deutschen Nation anzuerkennen und somit das ihre an der inneren Befriedung Deutschlands beizutragen.

So beginnt das neue Ringen um jene Parole, zu der sich das neue Deutschland bekannt hat: Ehre und Gleichberechtigung, Arbeit und Brot, Friede und Freiheit!

Reichstagswahlergebnisse sämtlicher Wahlkreise

Wahlkreise	5. März 1933		12. November 1933		Prozent der Wahlbet.
	Alte Parteien	NSDAP.	Abgegebene Stimmen	NSDAP.	
1. Ostpreußen	537 884	698 408	1 400 031	1 368 906	97,2
2. Berlin	877 655	398 687	3 133 804	2 436 233	86,0
3. Potsdam II	784 446	485 483	1 344 599	1 179 769	88,0
4. Potsdam I	730 571	583 978	1 454 425	1 323 823	91,3
5. Frankfurt an der Oder	446 414	549 844	1 096 623	1 045 718	95,4
6. Bommern	475 723	612 738	1 229 036	1 171 734	95,0
7. Breslau	583 993	588 237	1 253 002	1 179 603	94,4
8. Liegnitz	346 971	407 799	816 871	764 861	93,6
9. Oppeln	443 337	337 217	874 627	835 723	95,5
10. Magdeburg	555 530	497 626	1 126 483	1 028 241	91,1
11. Merseburg	482 884	417 666	976 165	901 550	93,0
12. Thüringen	747 306	668 216	1 559 015	1 422 149	92,0
13. Schleswig-Holstein	470 677	533 754	1 081 877	971 249	90,0
14. Weiser-Ems	541 640	383 004	1 004 785	904 849	86,0
15. Ost-Hannover	298 634	354 755	710 352	664 338	93,5
16. Süd-Hannover-Braunschweig	649 941	616 828	1 334 318	1 245 307	84,6
17. Westfalen-Nord	986 279	527 911	1 634 780	1 501 061	92,1
18. Westfalen-Süd	1 039 160	529 579	1 672 358	1 528 871	91,5
19. Hessen-Nassau	796 349	775 986	1 724 023	1 629 572	94,2
20. Köln-Aachen	923 453	396 694	1 510 663	1 350 314	88,2
21. Koblenz-Trier	453 692	283 235	831 349	774 511	93,2
22. Düsseldorf-Ost	848 928	505 146	1 466 445	1 336 834	90,9
23. Düsseldorf-West	730 828	397 211	1 232 735	1 145 648	93,1
24. Oberbayern-Schwaben	915 875	635 205	1 741 911	1 632 438	93,7
25. Niederbayern	436 782	281 547	839 565	789 707	94,0
26. Franken	857 273	720 275	1 766 395	1 618 115	95,0
27. Pfalz	314 394	273 750	639 974	619 952	93,8
28. Dresden-Bautzen	697 285	538 415	1 322 811	1 210 528	92,6
29. Leipzig	547 804	365 456	960 323	899 782	97,0
30. Chemnitz-Zwickau	613 306	613 981	1 302 208	1 186 654	91,3
31. Württemberg	918 893	663 906	1 825 452	1 729 724	94,8
32. Baden	755 369	627 156	1 567 176	1 452 311	92,5
33. Hessen-Darmstadt	446 145	420 513	955 184	890 767	93,3
34. Hamburg	501 769	318 747	871 438	730 857	84,0
35. Mecklenburg	290 961	268 227	608 205	545 348	89,7

Verirrung abbitten wollen. Habt Dank für eure Treue und Anständigkeit. Die Arbeitsfront, noch vor Monaten ein Wagnis und Experiment, ist heute bereits neben der Partei das stärkste Fundament des neuen Staates. Volk marschiere! Marschiere zu Hitler!

Kleine politische Nachrichten

Bis auf weiteres keine politischen Sendungen im Rundfunk mehr. Reichsminister Dr. Goebbels hat an die Intendanten des Deutschen Rundfunk folgende Aufforderung gerichtet: Die Vorbereitungen für den 12. November haben eine außerordentliche Inanspruchnahme des Deutschen Rundfunk durch die Wahlkampagne nötig gemacht. Um einen gewissen Ausgleich zu schaffen, ordne ich hiermit an, daß bis auf weiteres alle rein politischen Sendungen im Rundfunk zu unterbleiben haben.

Farrer sollen in die SA eintreten. Das Landeskirchenamt in Kiel und der braunschweigische Landesbischof haben die jüngeren Farrer ihrer Kirche aufgefördert, in die SA einzutreten. Die Aufhebung der Aufnahmeperrre biete allen Farrern und Kandidaten der Theologie, soweit sie das 35. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, Gelegenheit, durch den Eintritt in die Reihen der SA ihren Willen zur tatkräftigen Mitarbeit am Aufbau unseres Vaterlandes zu bezeugen.

Hausbesitz will selbständiger Wirtschaftsstand werden. Der Führerrat des Deutschen Haus- und Grundbesitzes hat eine Entschließung gefaßt, in der die Hoffnung ausgesprochen wird, daß dringende und beschleunigte Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ertragsfähigkeit des Hausbesitzes

durch Befreiung von den Resten der Wohnungszwangswirtschaft getroffen werden. Der Hausbesitz bitte, als selbständiger und gleichberechtigter Wirtschaftsstand, neben Industrie, Landwirtschaft, Handwerk und Handel anerkannt zu werden.

Dimitroff hoher kommunistischer Funktionär. Im Reichstagsbrandprozeß wurden Dimitroff und Popoff von Zeugen, welche sie im Reichstag gesehen hatten, schwer belastet. Ein Kriminalkommissar äußerte die Ansicht, nach den in Dimitroffs Wohnung gemachten Funden müsse dieser ein hoher Funktionär der KPD gewesen sein.

Zuchthaus für Rotmörder. Das Schwurgericht Elbing verurteilte sechs Kommunisten zu insgesamt 34 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus bzw. Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf längere Zeit, die am 13. März d. J. an zwei Stellen der Stadt SA-Männer planmäßig überfallen und dabei eine Frau getötet sowie einen SA-Mann und eine Schülerin verletzt hatten.

Grenzwissenschaften in Reutte. In Reutte wurde vom Bahnhofsvorstand der Lokomotivführer des Personenzuges von Rempten, dessen Lokomotive mit Wahlaufschriften und Fahnenkreuzen geschmückt war, aufgefordert, den Wahlaufdruck und die Fahnenkreuze zu entfernen. Als der Lokomotivführer sich weigerte, wurden der Wahlaufdruck und die Fahnenkreuze von den österreichischen Beamten gewaltsam entfernt und der Lokomotivführer vorübergehend festgenommen.

Deutscher Junge und deutsches Mädel einer Plag ist in der Hitler-Jugend!

Aus aller Welt

Weitere Reichsbahn-Strecken für hohe Geschwindigkeiten
Die Reichsbahn beabsichtigt demnächst, die Strecke Bremerhaven—Bremen—Hannover für Geschwindigkeiten bis zu 120 Stundenkilometer auszubauen. Das bedeutet einen weiteren Schritt in dem Bestreben der Reichsbahn, den Fernreiseverkehr zu beschleunigen. Bei dem Ausbau der Strecke für hohe Geschwindigkeiten kann selbstverständlich wegen der damit verbundenen hohen Kosten nur schrittweise vorgegangen werden. In erster Linie kommen hierbei Strecken mit starkem Schnellzugsverkehr in Frage.

Verheerende Unwetter in Südafrika

Mindestens 20 Personen wurden durch furchtbare Gewitterstürme getötet, die die Südafrikanische Union nach mehrmonatiger Trockenheit heimsuchten. In Rustenburg, einem Bezirk in Transvaal, wurden sechs Eingeborene durch Blitz getötet. Die Flüsse, die bisher teilweise ausgetrocknet waren, sind plötzlich zu reißenden Strömen angeschwollen, die Tiere und Menschen mit sich forttrugen. In verschiedenen Bezirken gingen ungeheure Hagelstürme nieder. In Lichtenburg tötete der Hagel Tausende von Schafen, Rindern und Eseln.



Schwarzes Brett

Hilferjugend

Wenn die Versicherung bis jetzt noch nicht abgeführt wurde, so ist doch heute noch die Anzahl der zu Versicherenden an den Gefolgschaftsführer weiterzumelden, der umgehend das ausgefüllte Formular an die Versicherung einzusenden hat. Die Versicherung ist direkt nach Köln abzuführen.
Der Führer des Unterbannes II/126
R. Weitbrecht

Glück im Unglück



Bei Niederlahufstein entgleiste die Lokomotive des Wien-Ostende-Express mit 2 Packwagen. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden.

Aus Stadt und Land

Calw, den 14. November 1933.

Dankgeläut der Evangelischen Kirche

In ganz Deutschland läuteten gestern Abend die Glocken der evangelischen Kirchen von 18 bis 18.15 Uhr zum Zeichen des Dankes für das einigende Ergebnis der Volksabstimmung für Ehre und Sicherheit des Vaterlandes.

Der Wahlag in den Bezirksgemeinden

Aus den Bezirksgemeinden liegen uns zahlreiche Berichte über den 12. November vor, in denen das Erleben des großen Tages begeistert nachklingt. Immer wieder wird auf die seither ungekannt hohe Wahlbeteiligung hingewiesen. In vielen Orten haben diesmal Leute gewählt, die sich zeitlebens noch nie an einer Wahl beteiligt hatten. Der vorbildliche Dienst der SA, HJ und Sanitätskolonne brachte alles zur Wahlurne. So war es u. a. in Althengstett, wo hundertprozentig abgestimmt wurde. Alle Kranken und Gebrechlichen wurden hier auf Tragbahnen zum Wahllokal gebracht, so daß keiner bei der Wahl fehlte. Der gleiche Erfolg wurde in Dackel erzielt. SA und HJ stellten sich hier außerdem mit einer großen Kundgebung und wirksamen Sprechhören in den Dienst der Wahl. Mit nahezu 100prozentiger Beteiligung hat Stelsheim seiner Wahlpflicht genügt. Bis auf drei nichttransportfähige Kranke ist alles zur Wahlurne erschienen. Dieser Sieg ist zum großen Teil der Wahlversammlung zu verdanken, in der Verwaltungsdirektor Dirr mit großer Ueberzeugungskraft sprach. In Dittenbronn hatten sich Wähler und Wählerinnen schon vor Eröffnung der Wahlhandlung im Wahllokal eingefunden, eine Erscheinung, die vordem noch nie beobachtet worden ist. Den ganzen Tag über wurde der Wahlraum nicht leer, gab es doch in der ganzen Gemeinde niemanden, der der Wahl fernblieb. Wesentlich hatte eine gute Werbung zu diesem vollen Erfolg beigetragen. Vor der Wahl mahnte täglich ein Schülerchor die Einwohnerschaft an ihre Wahlpflicht, und Wahlreden des Pg. Fenschel, Hirsau, und Pg. Schraishuhn, Calw, taten das ihrige, um auch den Lechten zu überzeugen. Ähnliches wird aus zahlreichen Wahlgemeinden berichtet. Der beschwerlichste Weg zum Abstimmungsort wurde von den ältesten Leuten nicht gescheut. In besonders feierlicher Weise erfolgte die Wahl in dem Bergstädtchen Javelstein, wo die Abstimmenden die Wahlhandlung mit einem von Blumen und Blattgrün liebevoll geschmückten Bildnis des Führers vornahmen.

Lutherfeier in Stammheim

Anlässlich des 450. Geburtstages des deutschen Reformators Dr. Martin Luther fand in Stammheim ein Gottesdienst statt. Derselbe wurde von einem Schülerchor mit dem Lied: Wach auf, wach auf, du deutsches Land eingeleitet. Pfarrer Lempp gedachte dann in seiner Predigt der Jugendzeit und des Werkes Martin Luthers. Im Anschluß fand auf dem Friedhof die Setzung einer Lutherlinde statt. Der festliche Akt war von Musik und Schülerhören umrahmt.

Das Winterhilfswerk in Möttingen

Die Sammlung fürs Winterhilfswerk im Monat November ergab in Möttingen 144.45 RM., über 6 Str.

Ein Luther-Fünfmarsstück



Anuß Anlaß des 450. Geburtstages des großen deutschen Reformators ist dieses neue Fünfmarsstück herausgegeben

wornden, das den Kopf Luthers mit den Jahreszahlen 1483 und 1933 zeigt.

Aus Württemberg

Kriegervereine und SA-Reserve

Die Geschäftsstelle des Landesverbands Württemberg-Hohenz. des Kriegerbundes gibt bekannt, daß, nachdem der Reichsstatthalter von Bayern, General Ritter v. Epp, Ehrenführer des Kriegerbundes geworden ist und die Mitglieder zum Tragen der Patenkreuzarmbinde berechtigt sind, die Eingliederung in die nationale Front vollzogen ist. Aus diesem Grunde ist es nicht mehr nötig, daß die Mitglieder der Kriegervereine gleichzeitig noch in die SA ein-treten

Württemberg an der Spitze

Nach den vorläufigen amtlichen Ergebnissen der einzelnen Wahlkreise ergibt sich, daß Württemberg sowohl bei der

Reichstagswahl als auch bei der Volksabstimmung zu jenen Wahlkreisen gehört, die am hervorragendsten abgestimmt haben. Bei der Volksabstimmung steht sogar Württemberg an dritter Stelle (!) unter sämtlichen 35 Wahlkreisen. Im voraus geht lediglich Ostpreußen und Opperln mit 97,0 bzw. 96,9 Prozent Ja-Stimmen der Wahlbeteiligten. Bei der Reichstagswahl steht Württemberg mit 94,8 Prozent der Wahlbeteiligung unter den 35 Wahlkreisen an 6. Stelle. Dieser prächtige Erfolg gerade in Württemberg beweist, daß der Führer nicht vergeblich mit besonderer Energie um die Herzen des Schwabenvolkes gerungen hat.

Ein Volk, eine Kultur, ein deutsches Theater. Die „Württ. Landes-Bühne“ ruft Dich, werde Mitglied!

Genehmnis um Gerry Rickenberg

ROMAN VON GUNTHER PANSTINGL

Copyright 1933, by Dr. G. Panstingl, The Hague, Holland
Urheber Rechtschutz: Drei Quellen Verlag, Königsbrück/Sa.

601

Dabei öffnete er auch schon den Schlag. Hulberry riß die Bremsen an und sprang auf der anderen Seite heraus. Vor ihnen spielte sich eine phantastische Szene ab. Im fahlen Mondlicht standen drei Autos. Borne in der Mitte der Straße der Wagen Suschins, den er so aufgestellt hatte, daß der Wagen der Chinesen dadurch ganz unerwartet aufgehalten worden war. Dann der „Dacia“-Wagen und neben ihm das Auto, das ihn verfolgt hatte. Auf der Straße kämpften vier Leute gegen zwei. Beinahe hätten Morley und Hulberry nicht eingegriffen. So eigenartig verblüffend und fesselnd war der Kampf. Kein Laut war hörbar. Die sechs Menschen kämpften in grim-migem Schweigen. Se zwei der Suschin-Männer standen gegen einen Chinesen, einer der Angreifer lag bereits auf dem Boden. Den schienen die Söhne des himmlischen Reiches gleich zu Beginn niedergeschlagen zu haben. Li-Sing stand Suschin und dem Kellner Jean gegenüber. Pierre und ein zweiter fochten gegen den anderen Chinesen. Einen Augenblick sahen Morley und Hulberry zu. Es war unglaublich hinreißend. Die beiden Engländer hatten noch niemals ein echtes, chinesisches Stockgefecht gesehen. Nun sahen sie es. Die Chinesen waren den Europäern weit an Schnelligkeit und Behendigkeit überlegen. Kaum konnte das Auge ihren Bewegungen folgen. Sie sprangen nach rechts und links, schienen sich in der Luft umzudrehen, wendeten sich auf den Absätzen, benützten im Sprunge die Füße zum Stoß, sie waren überall und nirgends zugleich. Und hageldicht pfliffen die Stockhiebe nieder. Suschin und seine Leute kämpften mit ungeschulter und ungezügelter Wildheit. Der doppelten Übermacht gegenüber

lagen die Chinesen mit dem überlegenen Raffinement der geschulten Stockfechter.

Da sah Hulberry, wie die Hand Suschins nach rückwärts kroch.

Ein Sprung und seine Stahlspirale traf zu gleicher Zeit mit dem Stock Li-Sings den Arm. Im Bogen flog die Pistole zur Erde, und Suschin sah die zwei neuen Angreifer, deren Kommen er in der Hitze des Gefechtes nicht bemerkt hatte.

Mit drei gewaltigen Sähen war er bei seinem Wagen und schoß im folgenden Augenblick davon.

Morley hatte sich inzwischen mit seinem Schraubenschlüssel auf die zwei Angreifer des anderen Chinesen geworfen. Der schwächere von beiden kam zuerst in den Hiebereich seiner Waffe, stieß einen Seufzer aus und legte sich mitten auf der Straße zur Ruhe. Pierre sah, was sich abspielte, sah die neuen Helfer, sah Suschin wegfahren und sprang zu Jean; der schon wieder am Steuer saß.

Eben als dieser einschaltete, geschah etwas Unerwartetes.

Li-Sing hatte sie ruhig einsteigen lassen. Nun nahm er einen länglichen Zylinder aus einer Falte seines Anzuges, und gerade als sie wegfuhren, warf er ihn zielsicher durch das eine Seitenfenster, das klirrend zerbrach, in das Innere des Wagens.

Eine helle Flamme lohte auf, der Wagen stoppte, die beiden Insassen sprangen heraus und ergriffen die Flucht in das Dunkel der Nacht.

Im Wagen aber wirkte die Brandbombe, die Li-Sing hineingeworfen hatte, weiter. Die Flammen ergriffen das Benzinreservoir, und eine hohe Feuer säule hüllte das Auto ein.

Li-Sing wandte sich an Hulberry.

„Das Auto wird uns nie mehr verfolgen. Kaputt. Aber nun fort, bevor andere kommen. ‚Dacia‘ will nicht Aufsehen.“

Er und sein Kamerad beugten sich zu den beiden auf der Erde liegenden Suschinleuten. Handschellen klirrten und

knappien ein. Zwei Gestalten wurden zum „Dacia“-Auto geschleift und hinten hineingeworfen. Dann drehte dieses um und fuhr wieder auf London zu.

Hulberry mit der Stahlspirale und Morley mit dem Schraubenschlüssel in der Hand struden mitten auf der Straße und sahen sich an.

Plötzlich begann Morley laut zu lachen.

Verdutzt sah ihn Hulberry an.

„Weißt du, wer der Kerl war, den ich niedergeschlagen habe?“

Hulberry verneinte.

„Das war der Barkeeper, der uns heute Abend die ‚drinks‘ serviert hat. Und der andere, den die zwei Chinesen schon zu Beginn erledigt hatten, war ein Kellner aus dem Tanzsaal. Wenn die Sache in dem Tempo weitergeht, hat ‚Gelbe Katzen‘ bald keinen Kellner mehr.“

Hulberry, am Steuer seines Wagens, wurde während der ganzen Rückfahrt von einem Gedanken geplagt.

Warum hatte der zweite, kleinere und zartere Chinesen sich so sehr im Hintergrunde gehalten und sich stets so gewendet, daß man sein Gesicht nicht sehen konnte?

Suschins klug gelegte Falle für die zwei Chinesen war wohl zu geklappt. Aber dabei waren nicht die Richtigen eingewickelt worden.

Lange konnte Hulberry nicht einschlafen, weil die Erregung in ihm noch nachzitterte. Mitten in der Nacht aber fuhr er auf. Eine Idee hatte ihn gewedt.

Warum hatte der Croupier beim Bat-Spiel Suschin gefragt:

„Auf zwei oder auf ein Blatt, Monsieur?“

Warum hatte er nicht gefragt:

„Auf ein oder auf zwei Blatt?“

Das war es. Der Croupier gab Suschin damit einen Wink, wieviel Blätter er nehmen mußte.

Die Leute arbeiteten mit allen Mitteln.

(Fortsetzung folgt)

Frucht, Kartoffeln, Kraut, Eier und Sonstiges. Außerdem gingen vom Eintopfgericht Sonntag ein: 88,05 RM., also zusammen 227,50 RM. — Die Opferwilligkeit der Gäste und Angestellten und Rettungssache ist besonders anzuerkennen.

Deutsches Illiputaner-Theater

In Bad Liebenzell geben die Deutschen Illiputaner morgen im Adler-Saal zwei Gastspiele. Nachmittags kommt das Kindermärchen „Die Zauberquelle“, abends ein Militär-Schwank in drei Akten zur Aufführung. Die Spieltruppe gibt heute zwei Vorstellungen im Badischen Hof in Calw. Näheres im Anzeigenteil.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag

Im Westen und Nordosten liegt Hochdruck, über England und Italien zeigen sich Tiefdruckgebiete. Für Mittwoch und Donnerstag ist mehrfach bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Calw. Loffenau. N. Neuenbürg, 13. Nov. Der Radfahrer Hermann Kast aus Reichental fuhr mit seinem sehr mangelhaft beleuchteten Fahrrad von Loffenau nach Gernsbach. An der steilsten Stelle fuhr der Radfahrer mit voller Wucht einen Gernsbacher Metzgergehilfen, der ein Kind nach Gernsbach transportierte, an, so daß der Radfahrer und der Metzgergehilfe zu Boden stürzten, während sich das Kind losriß und wild davonraute. Der Radfahrer mußte mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus nach Gernsbach verbracht werden, während der Metzgergehilfe leichte Verletzungen davontrug.

Stuttgart, 13. Nov. Mit einer schlichten Feier wurde im Stadtgartensaal die erste Braune Messe eröffnet. Diese Ausstellung, zu der sich Industrie, Handwerk und Handel zu gemeinsamer Arbeit zusammengefunden haben, soll die württembergische Wertarbeit allen Bevölkerungsschichten kenntlich machen; die Auswirkungen auf den Absatz werden nicht ausbleiben. Reichsstatthalter Murr und Wirtschaftsminister Lehnich hielten Ansprachen.

Calw. Entringen, N. Herrenberg, 13. Nov. Am Samstag waren die Bauernskulte Friedrich Schuhmacher, die diesen Sommer durch Brandstiftung ihr Haus verloren, mit der Drechselmaschine beschäftigt. Dabei widerfuhr der ledigen 27 Jahre alten Tochter das Unglück, daß sie dem Schwungrad zu nahe kam, so daß das Kopfstuch mitsamt den Haaren erfaßt und ihr die ganze Kopfhaut abgerissen wurde.

Calw. Tübingen, 13. Nov. Das Schwurgericht verurteilte heute den 23 Jahre alten ledigen August Moyer von Entringen wegen zweifacher Brandstiftung zu 7 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust. August Moyer hatte kürzlich in Entringen mehrere Gebäude in Brand gesteckt. Es handelt sich um den verhältnismäßig seltenen Fall, daß ein Mensch aus Freude an einem Brandmeer zu einem gemeingefährlichen Verbrecher wird.

Calw. Heidenheim, 13. Nov. Reichsstatthalter Murr sprach am Samstag noch in den 5 größten Sälen zu 10 000 Menschen. Zuvor fand im Rathaus ein Festakt statt, wo Oberbürgermeister Jaekle den Reichsstatthalter als Ehrenbürger Heidenheims herzlich begrüßte und den Beschluß des Gemeinderats mitteilte, aus laufenden Mitteln und aus Ersparnissen, die beim Woffahrsisetat dank der erfolgreichen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung gemacht werden konnten, 10 000 RM. auszuscheiden und daraus eine Stiftung des öffentlichen Rechts zu errichten, die den Namen Wilhelm Murr-Stiftung trägt. Aus dieser Stiftung sollen alljährlich am 16. Dezember, dem Geburtstag des Reichsstatthalters, für gemeinnützige Zwecke Ausschüttungen erfolgen.

Volks- und Landwirtschaft

Börse

Stuttgart, 13. Nov. An der Börse war für Spezialwerte einige Kaufstätigkeit vorhanden. Am Aktienmarkt gab es leichte Kursserhöhungen, ebenso am Rentenmarkt.

So muß es bleiben!



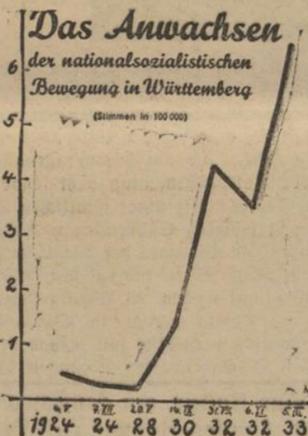
Opfer für das Winterhilfswort!

Schweinepreise

Befigheim: Milchschweine 10-15, Käufer 31-50 RM. — Bönnigheim: Milchschweine 8-16, Käufer 24-30 RM. — Ellwangen: Milchschweine 10-14, Käufer 22-27 RM. — Göglingen: Milchschweine 10-12, Käufer 23-34 RM. — Herrenberg: Milchschweine 12-18, Käufer 25-32 RM. — Horb: Milchschweine 11-19 RM. — Kirchheim/Teck: Milchschweine 16-20, Käufer 30-40 RM. — Nördlingen: Milchschweine 9-16, Käufer 22-32 RM.

Fruchtpreise

Ellwangen: Weizen 9.20, Roggen 8.20-8.35, Hafer 6 bis 6.30 RM. — Nördlingen: Weizen 9.20, Roggen 8-8, Gerste 8.25-8.40, Hafer 6.60-6.80 RM. — Nagold: Weizen 9.30,



Gerste 7.60, Hafer 6.40, Dinkel 7.50 RM. — Reutlingen: Dinkel 6.70-7.30, Gerste 7.70-8, Hafer 6.20-7, Weizen 9.30-10 RM. — Urach: Gerste 7.20-8, Hafer 6.10-6.50, Weizen 9-9.80, Kernen 8.50-9.30, Roggen 8, Mischling 8.30 RM.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verkehrskosten in Betracht kommen. Die Schriftl.

Sendefolge des Südfunks

Stuttgart: Mittwoch, 15. November
 8.50: Erziehung des Kindes im Säuglingsalter.
 10.10: Frauenlieder: Das Mütterhilfswort. — Gedichte.
 10.40: Wer ist's? Stimmen berühmter Sänger und Sangerinnen auf Schallplatten.
 14.30: Jugendlieder: WYDYNACI! CADUSSHAGACI! Geheimschriften und ihre Lösung.
 15.30: Seltene Lieder und Legende. Gesungen von Elisabeth Jentsch (Soprano), A. Jaub Tenor) u. K. Jentsch (Bariton). Am Klavier: Otto Senfert.
 16.00: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. Dir.: G. Görlig. Fänge der Nationen. — Zum 5-Uhr-See. Tanzmusik.
 18.00: Köln: Deutsch für Deutsche.
 18.30: Austauschsendung Japan — Deutschland. Aus Tokio: Ansprache des deutschen Botschafters in Tokio. Gott-Belle-Lied und Deutschlandlied. — Aus Berlin: Ansprache des japanischen Botschafters in Berlin. Deutsche Uebersetzung dieser Ansprache. — Japanische Nationalhymne.
 19.00: Berlin: Stunde der Nation. Anton Brudner — Hugo Wolf.
 20.00: Frankfurt: Größt ins Heute.
 20.10: Köln: Lieder, die Hören uns ermahnen. Dir.: Kneip.
 21.00: Köln: Deutsche Balladen in Dichtung und Musik.
 22.45: Schallplatten.
 23.00: Verpetuum mobile. Ein musikalisches Potpourri, gespielt v. Rundfunkorchester. — 24.00: Nachtmusik.

Stuttgart: Donnerstag, 16. November
 10.10: Bratschenmusik.
 10.50: Lunter Sträußel (Schallplattenkonzert).
 15.00: Stuttgart: Märchenstunde für Kinder. Märchen aus aller Welt. Umrahmt von Schallplatten des betreffenden Landes.
 16.00: Frankfurt: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters.
 18.00: Spanischer Sprachunterricht.
 18.20: Prof. Dr. Eckardt: Gesänge aus dem Land der Morgenfrühe — Korea mit Original-Schallplatten.
 18.35: Goldschmiedemeister Köhler: Das Gold- und Silberhandwerk-Gewerbe.
 19.00: Breslau: Stunde der Nation. Das Spiel vom deutschen Adernmann Worte von Ernst Reienburg. Musik v. J. Kiehl.
 20.00: Frankfurt: Größt ins Heute.
 20.10: Köln: Carl Maria von Weber, Hörbild von Elie Pfaff.
 22.45: Köln: Schallplatten. — 23.00: Köln: Tanzmusik.
 24.00: Köln: Nachtmusik.

Stuttgart: Freitag, 17. November
 10.10: Schallplatten am Vormittag: Die fünfte Sinfonie von Peter Tschaikowski. — Herbstweilen.
 15.15: Stuttgart: Kammernmusik: Bach, Haydn, Brahms.
 18.00: Köln: Nachmittagskonzert. Dir.: Kühn.
 18.00: Köln: Englischer Sprachunterricht.
 18.20: Köln: Warum Familienordnung?
 18.35: In Ihre Schauspielung in Ordnung? Praktische Ratsschlüsse und Bunte von Gerhard Nagel.
 19.00: Vom Deutschlandlied: Stunde der Nation. Ludwig-Spohr-Stunde nach einmündigen Worten des letzten geistlichen Konnet v. Spohr. Kammernmusik-Vereinigung d. Berl. Staatsoper.
 20.00: Frankfurt: Größt ins Heute.
 20.10: Frankfurt: Ewald Rünette dirigiert.
 22.45: Köln: Schallplatten.
 23.00: Köln: Musik auf alten Instrumenten.
 24.00: Frankfurt: Vom Schicksal des deutschen Geistes: Die Gelebe der Freundschaft, von Carl Wieber-Fürch.

Stuttgart: Samstag, 18. November
 10.10: Radlingschwanz von Robert Schumann.
 10.35: Kreis und avert Potpourri auf Schallplatten.
 14.30: Köln: Jugendlied.
 15.10: Vernt morlen.
 15.30: Zither und Harmonika (S. Rösch u. F. Wählschl.).
 16.00: Köln: Nachmittagskonzert.
 18.00: Frankfurt: Stimme der Grenze.
 18.20: Frankfurt: Wadenkauen.
 18.35: Prof. Dr. Wagner: Aus der Fluggeschichte des Nedars.
 19.00: Köln: Stunde der Nation. Rheinisches Narrenlied. Rheinischer Humor in Wort und Lied. Sdrilogie von L. Riesgen.
 20.00: Frankfurt: Größt ins Heute.
 20.10: Ulm: Bunter Abend. Anlage: Maria Ren.
 22.45: Frankfurt: Schallplatten.
 23.00: Berlin: Hörbericht vom Sechstagerennen im Sportpalast.
 23.10: Frankfurt: Bunte Konzertstunde.
 24.00: Nachtmusik.

Für deutsches Theater, für deutsche Kultur! Die „Württ. Landesbühne“ ruft Dich, werde Mitglied!

Amtl. Bekanntmachungen

Stadtgemeinde Calw.

Winterhilfswerk

Am nächsten **Mittwoch, den 15. November 1933**, findet von vormittags 9 Uhr bis abends 6 Uhr (ohne Unterbrechung)

Kleiderabgabe an bedürftige kinderreiche Familien (von 4 und mehr Kindern) im alten Posthaus, 2. Stock statt. Buchstabe A bis L vormittags, M bis 3 nachmittags.

Calw, den 13. November 1933.

Der Vorsitzende des Ortsausschusses Calw: Göhner

Im Lutherjahr

eine **Lutherbibel**

für RM. 1.—

Carl Spambalg
Evang. Buchhandlung

Pelze

in einfacher bis feinsten Ausführung bei

C. M. Kirchherr

Ferner: Fuchse, Kragen, Krawatten, Würger sowie Plüsch-Besätze für Mäntel. Umarbeitungen werden schnell und billigst ausgeführt.

Wir geben hiermit bekannt, daß wir Herrn **Martin Schernikau in Calw** den Ladenverkauf unserer **Blindenwaren** übertragen haben u. bitten Sie, Ihren Bedarf an **Bürsten-, Besen- und Korbwaren**

in seinem Geschäft **Marktplatz 17** einzukaufen. Wir machen darauf aufmerksam, daß wir im Bezirk Calw **keine Reisenden** beschäftigen. Man wolle daher Personen, die sich fälschlich als unsere Vertreter ausgeben, **gründlich abweisen**.

Blindenanstalt
(Nikolauspflöge) Stuttgart

Dr. Schleich
zurück

Fischtran
Lebertran-Emulsion
„Milkraft“
für Schweine, Kälber und Geflügel empfiehlt billigst
R. Hauber.

Gebrauchtes
Mädchenrad
wird zu kaufen gesucht.
Von wem, zu erfragen Leberstraße 23

Morgen **Mittwoch** abend 8 Uhr

Frauen-
befprechungabend
im Badzimmer des Vereins-
hauses.



Zur **Herbstpflanzung** liefere ich in besten Sorten **Obstbäume** **Beerensträucher** **Quitten, Pfirsiche, Rosen** **Brombeeren, Himbeeren** **Preßlinge** **Philipp Mast**

Altburg
Wegen anderweitigem Unternehmen wird

Wohn-
Haus
mit Scheunenteil und Gemüsegarten **verkauft**
Schloßstraße Nr. 46 b

Bad Liebenzell — Saal zum „Adler“
Nur **Mittwoch**, den 15. November 1933, **Gastspiel** der beliebten deutschen

Illiputaner-Theater

Die besten deutschen Zergleichschauspieler. **Neuheit! Abends 8¹⁵ Uhr! Muß Liebe schön sein!** Militär-Lustspiel. Nachmittags 5 Uhr Schülervorstellung. **Die Zauberquelle!** Preise und Vorverkauf siehe Plakate.

Alle Sorten Käse
la Emmentaler
frisch eingetroffen, sowie unsere bekannte **Süßrahmtafelbutter** stets frisch, gut und billig empfiehlt **nur Hlg. Molkerei-Produkte**
29 Altburgerstraße 29

Eine neuwertige **Reise-**
Schreibmaschine mit Rollen **verkauft**. Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gehingen
Ein zum ersten Mal 13 Wochen trächtiges schönes **Mutterchwein** unter 2 die Wahl, hat zu **verkauft**
Christian Ruffe

Große Auswahl in **Briefpapier**
Ernst Kirchherr
Badstraße
Beachten Sie mein Schaufenster

Für **Bastler!**
Komplette **Inbehörteile** für einen 4-Röhrenapparat **billig zu verkaufen**. Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Stahlwaren
kauft man nur beim **Fachmann**
G. Schumacher
Messerschmiedemeister
Bozheim
Barfüßergasse 3 und Zerrnenstr. 6